



Lutz Neumann

DIE AFRICA MINING VISION (AMV)

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 27.01.2012 unter

www.hss.de/download/120120_RM_Neumann-Rauscher.pdf

Autoren

Lutz Neumann, Stefanie Rauscher

Veranstaltung

Afrikas Rohstoffreichtum - Fluch oder Segen?

Expertentagung der Hanns-Seidel-Stiftung

am 18.-20.01.2012

in der Europäische Akademie Otzenhausen

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Die Africa Mining Vision (AMV)

Referenzdokument für die strategische, entwicklungsorientierte Politikberatung im Rohstoffsektor

Diskussionspapier von:

- Lutz Neumann, Projektleiter, Regionale Rohstoffgovernance Westafrika, GIZ
- Stefanie Rauscher, SV Öffentliche Finanzen, Verwaltungsreform und Transparenzinitiativen, GIZ

Zusammenfassung

Die **African Mining Vision (AMV)** wurde 2009 durch die **Afrikanische Union (AU) und sämtliche Mitgliedsstaaten** verabschiedet. Eine Arbeitsgruppe aus AU-Kommission, VN-Wirtschaftskommission für Afrika (UNECA), der *African Mining Partnership*, AfDB, UNCTAD, UNIDO und Westafrikanischer Wirtschafts- und Währungsunion trug wesentlich zu ihrem Entstehen bei. Bei der AMV handelt es sich um eine *regionale* Strategie mit *nationalen* Perspektiven. Die bisherigen nationalen Strategien und die AMV stimmen in ihrem prioritären Wirtschaftsentwicklungsfokus überein. Die AMV ist „jünger“ als die meisten nationalen Rohstoffstrategien (außer Liberia). Die AMV stellt jedoch einen **Paradigmenwechsel** dar, weil sie den Fokus auf Aspekte afrikanischer Governance in Selbstverantwortung legt und einen vormals verengten Zielhorizont von afrikanischen und internationalen Bergbauentwicklungsstrategien auf die Verbesserung des Investitionsklimas für internationale Investoren um gesellschaftliche Entwicklung erweitert. Die Frage nach dem entscheidenden Faktor, wie sich Rohstoffvorkommen auf den Entwicklungspfad eines afrikanischen Produzentenlandes auswirken, beantwortet die AMV mit der **Qualität der Governance** und der Existenz von **leistungsfähigen und robusten staatlichen Institutionen**. Die AMV soll als Basis für eine *kontinentale best practice* zur Anpassung nationaler Strategien und nachfolgend der nationalen Bergbauregime mit Gesetzgebung, Ausführungsbestimmungen und Sektorverwaltung etabliert werden. Daher kann sie als **afrikanisches Referenzdokument für Deutschland in der Außen- und Entwicklungspolitik und insbesondere auch bei Rohstoffpartnerschaften** dienen. Die Rolle der GIZ in der Politikberatung, sowohl in der bilateralen als auch überregionalen Zusammenarbeit, sowie in der Beratung des BMZ und anderer Auftraggeber, kann über die AMV abgeleitet werden. Die strategische Grundlage für **Partnerorientierung** und **afrikanische Ownership** ist mit der AMV gegeben. www.africaminingvision.org.

Im Einzelnen

Als **Gründe für die bisherige schlechte Entwicklungsperformance von Rohstoffproduzentenländern** in Afrika benennt die AMV im Wesentlichen:

- Zu geringe entwicklungsorientierte Nutzung der Rohstoffeinnahmen auf Grund einer **schwachen Governance**, v.a. verursacht durch nicht existierende oder ineffektive Institutionen.
- Die nicht-extraktiven Wirtschaftssektoren leiden unter der „**Holländischen Krankheit**“, Investitionen in die Bereitstellung öffentlicher Güter werden vernachlässigt. Es wird keine wirtschaftliche Vernetzung mit der Rohstoff-Infrastruktur herbeigeführt (*Sidestream Linkages*).
- **Ungenügende Downstream- und Upstream-Wertschöpfung**, ungenügende Strategien zur Bildung von **Humankapital und Technologien**.
- In der Regel liegen keine umfassenden **Kosten-Nutzen-Analysen** der Potenziale des Rohstoffsektors unter Einbeziehung der externalisierten Kosten vor, auf deren Grundlage Entscheidungen getroffen werden können.

Zu den **Kernelementen der AMV** zählen:

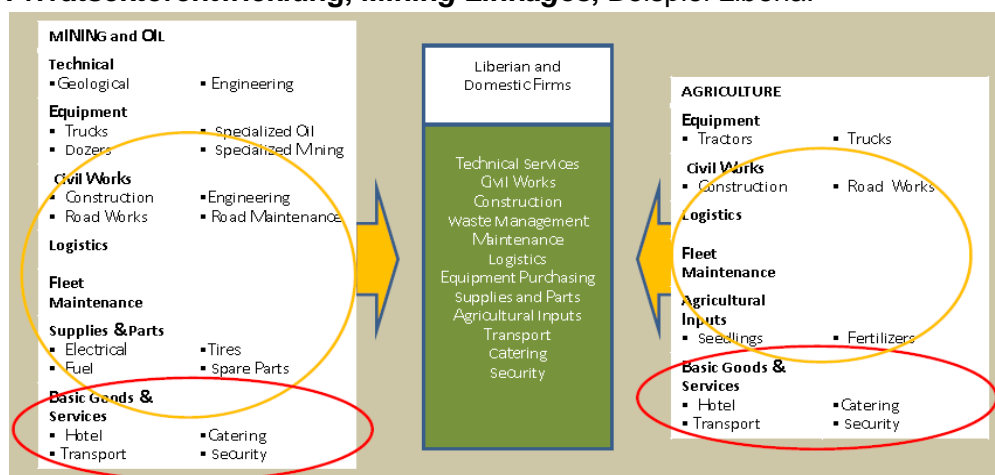
- Resource-based African Industrialisation & Development Strategy (RAIDS): **Komparativen Ressourcenvorteil** Afrikas zur Schaffung eines nachhaltigen **komparativen Wettbewerbsvorteils der Volkswirtschaften nutzen**.
- Die AMV steht sowohl einer zu großen staatlichen Rolle als auch einer zu großen Liberalisierung im Bergbausektor kritisch gegenüber.
- **Herkömmliche bipolare Abkommen zwischen Staat und Privatsektor** unter Ausschluss von Bürgern und Zivilgesellschaft sollen nun **überarbeitet** werden, um den Bergbausektor zum Katalysator einer nachhaltigen Entwicklung zu machen.

Als **AMV-Ziele** werden benannt:

- Die **Bedeutung des afrikanischen Rohstoffsektors** in den nationalen, kontinentalen und globalen **Kapital- und Rohstoff-Märkten ausbauen**.
- **Diversifikation** des Bergbausektors zur Verbesserung der Lebensgrundlagen in den afrikanischen Rohstoffproduzentenländern, insbesondere Förderung der **ländlichen Sozial- und Wirtschaftsentwicklung** durch die Stimulierung lokalen und nationalen Unternehmertums und die Schaffung sozialer und wirtschaftlicher Verflechtungen (*upstream, downstream, sidestream*) mit der Dynamik des Rohstoffsektors.
- **Konfliktminderung und Nutzbarmachung** des Potenzials von **Klein- und Kleinst-Bergbau**.

Die **Ansatzpunkte der AMV** zur Erreichung der Ziele sind:

- Verbesserung von **Qualität und Quantität der Daten über Rohstoffvorkommen**, u.a. über selbstanpassende Steuersysteme, Blockauktionen mit effektivem Wettbewerb und damit gerade bei schwachen staatlichen Strukturen eine **Informations- und Preisbildung über den Markt**.
- Stärkung der **Vertragsverhandlungskapazitäten**, um alle kritischen Implikationen vor der Vertragserstellung zu identifizieren.
- Verbesserung der **Kapazitäten zum Management der Rohstoffe**, beispielsweise zur kontinuierlichen Prüfung, Monitoring, Regulierung und Verbesserung der Rohstoffnutzungsregime sowie zur Erhöhung von Transparenz und Effizienz; langfristige Planung zur Entwicklung der Rohstoffvorkommen.
- **Rechenschaftsablegung der Regierung und der Bergbauinvestoren über Einnahmen** aus dem Bergbau, Austarierung zwischen nationalen Interessen und den direkt vom Bergbau betroffenen *communities*.
- Erhöhung der **Nachhaltigkeit von Kleinst- und Kleinbergbau**, da der Sektor einerseits von Armut angetrieben wird, andererseits auch eine endliche, armutsbekämpfende Aktivität für marginalisierte Bevölkerungsgruppen darstellt.
- Schaffung von **Kooperationsinstrumenten zwischen Staat, Privatwirtschaft und Wissenschaft**; auch durch KMU-Förderung. Technologie-Cluster mittels Forschung und Entwicklung.
- Förderung der **regionalen Integration** zur Erleichterung von Waren- und Personenverkehr: Harmonisierung u.a. von Gesetzen, Regulierungen und Steuersystemen. Grenzüberschreitende Vernetzung von Wirtschaftsräumen. Realisierung von **Entwicklungskorridoren**.
- Nutzung der Rohstoffvorkommen als **Katalysator für einheimische Privatsektorentwicklung, Mining Linkages**, Beispiel Liberia:



Quelle: National Investment Commission of Liberia/GIZ, Business Linkages 2011, www.nic.gov.lr

Zur Quantifizierung und Messung der **Zielerreichung** macht die AMV keine konkreten **Vorgaben**. Es lassen sich jedoch **quantifizierbare Indikatoren** aus der AMV zur Messung der **Entwicklungsorientierung** von Bergbaulizenzen und Gesetzen ableiten:

Mineral Regime Matrix

**Quantifiable Indicators for Monitoring
Social and Economic Linkages of Concessions based on Africa Mining Vision**

Linkage	Sub-criteria	Measurement indices
1) State Revenue (over the life of the concession)	Corporate Tax	% Profit
	Royalties	% FOB value
	Resource rent tax (RRT)	% Profit after Income Tax
	Withholding tax (dividends)	% Profit expatriated
	Import duties	% CIF value
2) Infrastructure (Excess capex - over-dimensioning of project infrastructure for use by other sectors)	Transport (rail, road, port- terminals, etc.)	% 3 rd party capacity
	Power	% 3 rd party capacity
	Water, etc.	% 3 rd party capacity
3) Upstream investments (project inputs)	Capital Goods (local VA)	% Σ purchases/an
	Services (local VA)	% Σ purchases/an
	Consumables (local VA)	% Σ purchases/an
4) Downstream investments (beneficiation)	Concentration	% VA above ore
	Agglomeration	% VA above conc
	Smelting/leaching	% VA above agglom
	Refining (metal)	% VA above smelt/leach
	Semi-fabrication	% VA above metal
5) HRD & Technology transfer	Investment into <u>local</u> HRD	\$/an (% wage bill)
	Investment into <u>local</u> R&D	\$/an
6) Community Development	Investment into local socio-economic development	\$/an (% avg profit)
7) Social & Environmental Impacts	EIA	done & monitored
	Closure Plan & Fund	done & monitored
	SIA	done & monitored

Author: Paul Jourdan, Mineral Concessions Expert, commissioned by "Regional Resource Governance in West Africa", GIZ - German Development Cooperation (lutz.neumann@giz.de), 01/2011.

Fachdiskussion auf <http://extractiveindustries.ning.com>

Aus einem Vergleich der Ziele der Africa Mining Vision (03/2009) und der Rohstoffstrategie der Bundesregierung (10/2010) und dem entwicklungspolitischen Rohstoffstrategiepapier des BMZ (09/2011) leiten sich folgende **Übereinstimmungsfelder** ab:

Ziele der BRD	Zugang zu unbedenklichen Rohstoffbezugsquellen und -wegen	Transparenz im Rohstoffsektor	Förderung des wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fortschritts	Verknüpfung EZ mit Rohstoffpartnerschaften
Ziele der AMV				
Wissensbasierter Bergbausektor als Wirtschaftskatalysator				
Nachhaltiger und gut geführter Bergbausektor				
Der Bergbausektor als Kernkomponente einer diversifizierten und wettbewerbsfähigen afrikanischen Wirtschaft.				
Beitrag des Bergbausektors zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen afrikanischen Infrastrukturplattform.				
Optimierung der Rohstoffbewirtschaftung sowie Diversifizierung der Wirtschaft.				
Potenzial von Klein- und Kleinstbergbau nutzbar machen.				
Bergbausektor als einer der bedeutendsten Akteure des Kontinentes in dynamischen und wettbewerbsfähigen nationalen, kontinentalen und internationalen Kapital- und Rohstoff-Märkten.				

Anknüpfungspunkte mit deutscher Entwicklungszusammenarbeit bestehen u.a. bei:

- Beseitigung der **strukturellen Ursachen von Krisen und Konflikten** im Klein- und Kleinstbergbau und im Umfeld von industriellen Bergbauprojekten.
- Stärkung von **Good Governance**, insbesondere auch im Bereich der rohstoffrelevanten Gesetzgebung, Fiskalsysteme und deren Implementierung.
- Aufbau afrikanischer Kapazitäten, d.h. **geeigneter Strukturen und Qualifizierung des Personals** auf allen Ebenen im öffentlichen Sektor (*Capacity Building*).
- Ausweitung und Wirkungsorientierung von Transparenzinitiativen (EITI, Zertifizierungen, Audits etc.) zur Förderung von Good Governance **entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Rohstoffsektor**.
- Förderung der unternehmerischen Verantwortung, insbesondere bei der **Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards**.

Der **systemische und strategische Rohstoffgovernance-Ansatz und die Orientierung auf Wirkungen** zeichnen die deutsche Entwicklungspolitik aus: Alle vier relevanten Entwicklungsdimensionen für positive Veränderungsprozesse haben Bezugspunkte in der AMV: **(i) Personalentwicklung; (ii) Organisationsentwicklung; (iii) Netzwerkentwicklung; (iv) Systementwicklung im Politikfeld**.